

15. 6. Von Liesing – Brunn gegangen. Dort Mz., mit ihr nach Mödling gegangen. Schönes Beisammensein, sie mit nassen Augen geschieden.

16. 6. Regentag. In Brunn Mz. zum Speisen erwartet. Mißstimmung sofort, weil sie morgen wieder Alma spielt. Ärgre mich, daß Tausenau sie sehen wird, fürchte mich vor Bemerkungen.

Habe sie gequält. War ein bisschen verstimmt über das kindische primitiv literar. Urtheil (Niels Lyhne – reizend, die Ausschmückung etc.). Wir speisten bei Kainz. Interessant: wirkliche Eifersucht keine, nur weiss ich, daß die selbstverstdl. Äußerungen, denen eine Schauspielerin noch nie entgangen ist, mich quälen, mich sogar mißtrauisch machen werden.–

17.– Burg.–

Adolf.

18. 6. Traf in Gumpoldskirchen mit Mz. zusammen.–

Ich quälte sie, weil Rich. T. sie fixirt hatte (im Theater). (Sie hatte es mir geschrieben.) Ich quälte sie heftig und ungerecht. Nach  $\frac{3}{4}$  Std. mußte sie wegfahren. Sie ging auf den Perron, der Zug fuhr ab.– Sie aber wieder heraus. Sie war nicht weg, konnte nicht „so“ scheiden. Das freute mich.– Ich quälte sie auch, weil sie überhaupt noch ins Theater gegangen war, neulich – „Hättest du Napoleon, Göthe oder Mirabeau zum Liebhaber gehabt – aber diesen Hohlkopf! rein nur weil er ein schöner Mann war.“– Du hast Recht sagte sie.–

Hilft mir viel.– Ein Nachfolger sein ist schon abscheulich genug – aber gar erst „dafür gelten“.–

Ich weiß nicht, wieviel Rich. T. weiss. Jedenfalls vermuthet er, daß meine Gel. die Geliebte Th. F.s war, denn ich hörte plötzlich auf, von ihr zu sprechen, ihm gegenüber, als sie's wurde.– Ich war von Mödling nach Gumpoldskirchen gegangen.– Zurück nach Guntramsdorf, von wo ich ihr in Versen schrieb.

19. 6.– Neulich – Sie: Du quälst mich viel, ohne daß ich es verdiene. Ich: Verdienen solltest du's auch noch!–

Heute in Gumpoldskirchen. Ich quälte sie – wegen T.– „Ich werde [Friede] spielen.“ Etc. Ich sekkirte sie aufs Blut. Sie schlug nach mir, auf der Straße.– Ich war wüthend, beherrschte mich.– Es löste sich wieder gut.

21. 6. Sonntag. Z. H. Skandal. Ich war sehr heftig. Immer hält man mir vor, daß ich nichts verdiene, behandelt mich als Verschwender, macht versteckte Anspielungen, als trieb ich weiß Gott was, schneidet jede Discussion mit Ausrufen wie „Narr“ etc. ab. Ich: Man hat mich anders zu behandeln, vernünftig mit mir zu discutiren. – Dann